

Vom Doppeldecker bis zum uralten Seitenradschlepper

Modellbauer stellte selbstgebaute Flugzeuge und Schiffe aus

Ahlen (ink). So manche betagte Berühmtheit gab es am Sonntag in der Ausstellungshalle eines Ahlener Autohauses zu bestaunen. Einträchtig stand da eine Focke-Wulf 190, Aushängeschild der deutschen Wehrmacht, neben ei-

nem Doppeldecker, der dem englischen Militär während des Ersten Weltkrieges zur Aufklärung diente.

Natürlich waren diese und außerdem noch weitere sechszundvierzig Flugzeuge, Hubschrauber und Motoren nicht

in voller „Lebensgröße“ zu sehen, sondern gehörten zu den Ausstellungsstücken des Modellflug-Clubs Ahlen (MFC), der einige ausgewählte Modelle der Ahlener Bevölkerung präsentierte. Dazu gab es Informationen aus erster Hand zu Bau und Technik der Modelle.

„Wir können natürlich nicht alle Objekte hier ausstellen“, bedauerte der Vorsitzende des MFC Ahlen, Bernhard Schwarte, der selbst schon 25 Jahre aktiv Modellflugzeuge baut und von Anfang an dem Verein angehört, der 1974 gegründet wurde.

Das bestätigte auch Wilfried Haberkamp, der eines der Aushängeschilder der Ausstellung präsentierte: einen Seitenradschlepper, der in englischen Seehäfen um 1850 anzutreffen war. Haberkamp, der selbst dem SMC (Schiffsmodellclub Ahlen) angehört, war auf Einladung des befreundeten MFC auf der Ausstellung.

Seit über 30 Jahren baut er sowohl Schiffe als auch Flugzeuge dem Originalvorbild nach und hat „von jeder Sorte so 15 Stück im Hobbykeller“. In einem Buch wurde er auf



Wilfried Haberkamp demonstrierte die Dampftechnik seines Seitenradschlepper-Modells.

Fotos: Ingrid Kunat



Den Nachbau eines englischen Doppeldeckers aus dem Ersten Weltkrieg stellte Jörg Kölling aus.

den „Bananendampfer“ aufmerksam, besorgte sich den Bauplan und fuhr kurzerhand nach London, um sich das Original im Museum anzuschauen.

Insgesamt stecken 2700 Stunden Arbeit in dem guten Stück, das auf Knopfdruck sogar echten Dampf produziert. Natürlich wurde alles in Eigenarbeit hergestellt.

Eindrucksvoll stand auch das englische Aufklärungsflugzeug von Jörg Kölling in der Ausstellung. Kölling baut auch schon seit 20 Jahren Modellflugzeuge. Dieses hat eine Spannweite von zwei Metern,

einen Viertaktmotor und ist vier Kilo schwer. „Viele meinen, es wäre ein teures Hobby“, meint der Bastler. Die Kosten lassen sich jedoch gering halten, wenn man sich durch den Austausch von gebrauchten Teilen gegenseitig hilft.

Bernhard Schwarte betonte dazu: „Natürlich gibt es Modelle, die vier- bis fünftausend Mark kosten, aber damit muß man ja nicht gleich anfangen.“

Ein Einstiegsmodell inklusive Motor und Funkanlage ist schon für ca. 400 Mark zu haben, so daß relativ geringe Kosten zu Anfang entstehen.